

«Ankerstross 9» – Raum für neue Gedanken geben

Murten / Stephan Dietrich präsentierte im «MiNiCiRC» das Stück «Ankerstross 9» von Regisseur Adrian Meyer. Der kleine Zirkus gastierte vergangene Woche auf dem Berntorplatz.

Jérôme Luisier, er ist Fotograf und viel unterwegs, findet an der Ankerstrasse 9 ein neues Zuhause. Eines seiner Zimmer wird von den Mitbewohnern als Wäschetrockenraum genutzt, weil dies schon vorher so war. Ihm bleiben die Küche und das Wohnzimmer. Die Wohnungstüre bleibt geöffnet, seine Wohnung ist Mittelpunkt des Geschehens. Das Leben nimmt seinen Lauf, die Menschen versinken in ihrem Alltagstrott, spionieren sich gegenseitig aus und verlieren sich in ihrer Neugier und in ihrer Schwatzhaftigkeit. Im Parterre des Hauses zieht ein Herr Saubermann ein. Die



Stephan Dietrich spielt Jérôme Luisier.

Fenster sind mit Papier verklebt. Die Bewohner sind beunruhigt. Der Abwart beschwert sich beim Hausbesitzer und erhält seinerseits eine Warnung, sich nicht einzumischen. Die roten Schuhe, die Jérôme Luisier eines Tages entdeckt, gehören Irina, einer Frau aus Moldawien. Sie soll als Prostituierte arbeiten, was sie aber nicht will. Jérôme Luisier erkennt den Zusammenhang mit Herrn Saubermann und mobilisiert die Mitbewohner. Mit einem Überraschungsfest für die Bewohner des Quartiers beschliessen die Bewohner der Ankerstrasse 9, Herrn Saubermann und die Hintermänner blosszustellen und der Polizei zu übergeben. Das Fest findet statt, Saubermann und dessen Partner werden von den Polizisten abgeführt. Das Publikum ist der Meinung, dies gehöre zur Schau des Abends und ist begeistert. Irina muss sich jetzt nicht

mehr bedroht fühlen. Sie verlässt den Ort und kann einen neuen Weg beschreiten. Auch Jérôme Luisier nimmt wieder den Weg unter seine Füsse.

Aktuelles Thema sensibel präsentiert

Stephan Dietrich zeigt im Einpersonenstück eine beeindruckende darstellerische Leistung. Dicht folgen sich die Mono- und Dialoge, die die verschiedenen Hausbewohner führen. Mit spielerischen Effekten, blitzschnellen Tricks und Gags lockert Stephan Dietrich das Geschehen gekonnt auf. Eine besondere Dynamik und Spannung erfährt die Aufführung, wenn die Erzählhandlung von der Bühne auf und in den alten Koffer – und zurück – verlegt wird. Mit weiteren, zusätzlichen Überraschungen gelingt es Stephan Dietrich, «ein kleines Stück Paradies» zu entfalten und mit seiner kunstvollen und sensiblen Darstellung Freude zu bereiten. tb